

Ausgabe 7 • Mai 2009

# Manheimer Bürger



## Inhalt

Einladung zum  
Planungsworkshop

Was ist ein Planungsworkshop?  
Vorstellung der Planteams

Das städtebauliche  
Programm

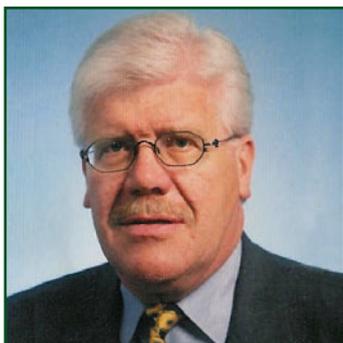
Aus der Manheimer  
Schule 1895

Ihr Beitrag zum Erhalt der  
Ortsgeschichte

Termine kompakt



Marlies Sieburg  
(Bürgermeisterin der Stadt Kerpen)



Wilhelm Lambertz  
(Vorsitzender Bürgerbeirat)



## Liebe Manheimer Bürgerinnen und Bürger,

im vergangenen Dezember stimmten wir Sie auf ein aufregendes Jahr 2009 ein, in dem der Startschuss für das Bauleitplanverfahren für Manheim-neu erfolgen wird.

Auf großes Interesse innerhalb der Manheimer Bürgerschaft stieß daher die Präsentation von Strukturentwürfen für die Platzierung von zukünftigen Nutzungen (z.B. Infrastruktureinrichtungen, Gewerbegebiet) im vergangenen Januar. Da die Pläne vorab in der Bürgerinfo vom Dezember abgedruckt waren, nutzten viele von Ihnen die Gelegenheit, sich vor der Veranstaltung damit auseinanderzusetzen. Nach einer erfreulich lebhaft geführten Diskussion war aber absehbar, dass eine abschließende Entscheidung zu diesem Zeitpunkt noch nicht getroffen werden konnte.

Daher entschied der Bürgerbeirat, dass die letztendliche Entscheidung über die Verteilung der Nutzungen erst im Anschluss an den Planungsworkshop fällt. Die Entwürfe werden nicht verworfen, sie sollen vielmehr das Basismaterial der Diskussionen bilden.

Diese Entscheidung macht Sinn: Den vier teilnehmenden Planungsbüros wird so mehr Raum für Kreativität gelassen und Ihnen, liebe Manheimerinnen und Manheimer, wird die Möglichkeit eröffnet, auf der Basis der von Prof. Peter Jahnen entwickelten Strukturentwürfe einen besseren und schnelleren Einstieg in die Gespräche und Diskussionen zu finden.

Der Planungsworkshop findet am 8. und 9. Mai 2009 in der Manheimer Mehrzweckhalle statt.

An diesem Wochenende werden die ersten konkreten und richtungweisenden planerischen Schritte für die städtebauliche Gestaltung des neuen Umsiedlungsortes getan.

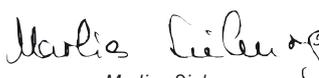
Manheim-neu wird Ihre neue Heimat werden. Aber nur ein Ort, der von allen Bürgerinnen und Bürgern getragen wird und in dem jeder Einzelne Vertrautes wieder findet, kann tatsächlich zu einer neuen Heimatstätte werden. Jeder von Ihnen hat Vorstellungen, wie das neue Manheim für ihn ganz persönlich aussehen soll. Ihnen allen gemein ist die Hoffnung, es möge so lebendig und lebenswert wie das jetzige Manheim werden. Um Pläne auf dieser Basis zu entwickeln ist die Formulierung eben dieser verschiedenen, oft ganz individuellen, Wünsche von großer Wichtigkeit.

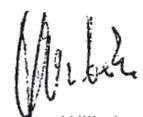
Nehmen Sie daher diese große und einmalige Chance wahr: Kommen Sie in die Mehrzweckhalle und diskutieren Sie mit den Fachleuten.

Ihre neue Heimat wird geplant – darum ist auch Ihr Beitrag wichtig!

Wie es nach dem Workshop weitergeht, erläutern wir Ihnen in diesem Heft, so wie wir Sie auch weiterhin über alle anstehenden Entscheidungen und Ergebnisse informieren werden.

Mit freundlichen Grüßen

  
Marlies Sieburg  
(Bürgermeisterin der Stadt Kerpen)

  
Wilhelm Lambertz  
(Vorsitzender Bürgerbeirat)

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Stadt Kerpen  
Die Bürgermeisterin  
Jahnplatz 1  
50171 Kerpen



Bürgerbeirat Manheim  
Wilhelm Lambertz  
Tannecker Str. 8  
50170 Kerpen-Manheim

### Weitere Informationen:

Stadt Kerpen,  
Jörg Mackeprang  
Tel.: 02237 58432  
Fax.:02237 58274  
joerg.mackeprang@stadt-kerpen.de

Prof. Peter Jahnen  
Tel.: 0241 608260-0  
Fax: 0241 608260-10  
mail@HJPlaner.de

### Layout und Grafik:

Langen & Gordine Grafikhaus  
GmbH & Co.KG  
Kerpener Str. 154  
50170 Kerpen-Sindorf

### Fotos:

Langen & Gordine Grafikhaus  
GmbH & Co.KG

### Druck:

Rey Druck, Kerpen

© Langen & Gordine Grafikhaus  
GmbH & Co.KG

# Herzliche Einladung an alle!

Am 8. und 9. Mai 2009 findet in der Manheimer Mehrzweckhalle ein Planungsworkshop statt, bei dem die ersten wichtigen Weichen für das Aussehen des Umsiedlungsstandortes Manheim-neu gestellt werden. Der für viele vielleicht noch abstrakte zukünftige Heimatort Manheim-neu wird dann ein erstes Gesicht bekommen. Alle Manheimerinnen und Manheimer sind herzlich eingeladen sich daran zu beteiligen.

Kommen Sie und machen Sie mit!

Bringen Sie Ihre Ideen und  
Vorschläge ein.

Auch Ihre  
Meinung ist wichtig!



## Die nächsten Sitzungen des Bürgerbeirates

im Gemeindehaus Manheim,  
Esperantostraße 4

finden am am **07. Mai, 28. Mai, 25. Juni**  
und **20. August** jeweils um 19 Uhr statt.

# Termine kompakt

**08.05. und 09.05.2009**

**Planungsworkshop,**  
Mehrzweckhalle Manheim

### **Programm:**

Freitag 08.05.2009

13.00 Uhr bis circa 19.00 Uhr  
(öffentlich) Vorstellung der Aufgaben-  
stellung, anschließend offene  
Bearbeitung durch die Büros unter  
Anwesenheit und im Dialog mit den  
Bürgerinnen und Bürgern

Samstag 09.05.2009

9.00 Uhr bis circa 15.00 Uhr  
(nicht öffentlich) Bearbeitung der  
Aufgabenstellung

ab 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
(öffentlich) Vorstellung der Ergebnisse  
– Diskussion mit den Bürgerinnen  
und Bürgern

**20.05. bis 28.05.2009**

**Ausstellung der Arbeiten,**  
Gemeindehaus Manheim

**25.05.2009**

**Jurysitzung**

**28.05.2009**

**Beratung und Beschlussfassung  
im Bürgerbeirat Manheim**

**8. Juni 2009**

**Bürgerversammlung,**  
19.00 Uhr, Mehrzweckhalle  
Manheim, Vorstellung der Arbeiten

# Planungsworkshop –

## ...was ist das eigentlich?

Mit Hilfe von Planungsworkshops ist es möglich, komplizierte Planungsvorhaben transparent und verständlich für eine breite Öffentlichkeit zu gestalten, denn Bürgerinnen und Bürger sind hierbei eingeladen, aktiv an der Entwicklung von Ideen mitzuwirken. Daher findet man diese Workshops, die auch Bürgerwerkstätten genannt werden, vielfach bei umfangreichen Stadtentwicklungsprozessen oder Fachplanungen, bei denen die Bevölkerung einbezogen werden soll. Ein Planungsworkshop kann sich über mehrere Veranstaltungen hinziehen.

## Gleichberechtigtes Miteinander

Für die Durchführung eines Planungsworkshops gibt es keine vorgegebene Struktur. Umso wichtiger ist es, sich bei seiner Gestaltung am Prinzip des gedanklichen Austauschs von Ideen und Vorschlägen zu orientieren. Im gleichberechtigten Miteinander der Teilnehmer, der Bürgerinnen und Bürger auf der einen und der Fachleute auf der anderen Seite, werden gemeinsam Ideen diskutiert und dabei erste Lösungsansätze entwickelt.

## Wie läuft der Planungsworkshop in Mannheim ab?

Am 8. Mai 2009 ist die Manheimer Bevölkerung zwischen 13.00 und 19.00 Uhr eingeladen, in der Mehrzweckhalle mit vier ausgewählten Planungsbüros und Landschaftsplanern zu diskutieren und ihre Vorstellungen und Ideen in daraus entstehende Planungsentwürfe einzubringen. Am nächsten Tag, dem 9. Mai 2009, werden die Planungsbüros diese Vorschläge zu Papier bringen und erste Skizzen erstellen. Ab 15.00 Uhr sind dann wieder die Bürgerinnen und Bürger am Zuge: Sie können die am Vortag zusammengetragenen Ergebnisse begutachten. Erneut darf diskutiert werden!

## Und was geschieht danach?

Bis zum 18. Mai 2009 müssen alle vier Büros die Planungsentwürfe ausgearbeitet haben. Diese werden dann von Prof. Peter Jahnen und dem Moderator des Planungsworkshops Prof. Rolf Westerheide gründlich geprüft. Hierfür haben sie eine Woche Zeit. Die Manheimer Bürgerinnen und Bürger werden in der Zwischenzeit ausreichend Gelegenheit haben diese Pläne zu begutachten, denn sie werden parallel hierzu in Manheimer Gemeindehaus ausgestellt.

Bereits am 25. Mai 2009 wird eine Jury, bestehend aus Vertretern des Bürgerbeirates, der Kerpener Verwaltung, RWE Power sowie externen Beratern zusammenkommen, um eine Empfehlung für die aus ihrer

Sicht besten Vorschläge auszusprechen. Die Sitzung wird von Prof. Peter Jahnen koordiniert und von Prof. Rolf Westerheide von der Technischen Hochschule Aachen moderiert.

Die Jury muss sich nicht für einen Entwurf entscheiden. Sie kann auch Elemente aus den unterschiedlichen Entwürfen zur Weiterbearbeitung empfehlen. Beispielsweise kann die Straßenführung aus dem Entwurf von Büro A, die Anordnung der Grünflächen aus dem Entwurf von Büro B und die Platzierung der Gewerbebetriebe aus dem Entwurf von Büro D ausgewählt werden.

Über das Juryergebnis wird der Bürgerbeirat in seiner Sitzung am 28. Mai 2009 beraten und einen Beschluss zur Weiterleitung an den Ausschuss für Stadtplanung und Verkehr sowie den Rat der Stadt Kerpen fassen.

Am 8. Juni 2009 ist die Manheimer Bevölkerung herzlich zu einer Bürgerversammlung eingeladen, auf der Prof. Jahnen die Vorentwürfe vorstellen wird. Auch hier wird es wieder ausreichend Raum für Fragen geben.

Die zur Weiterbearbeitung ausgewählten Entwurfsideen werden nach der Beschlussfassung in den städtischen Gremien in den städtebaulichen Entwurf (Gestaltungsplan) für den Umsiedlungsort Mannheim-neu eingearbeitet. Dieser Entwurf bildet die Basis für das sich im Herbst anschließende Bebauungsplanverfahren. Die konkreten zeitlichen Abläufe werden wir Ihnen in der nächsten Ausgabe der Manheimer Bürgerinfo vorstellen.

# Welche Planungsteams nehmen am Planungsworkshop teil?

Insgesamt wurden vier Planungsteams – bestehend aus Stadt- und Landschaftsplanern – ausgewählt. Sie alle haben langjährige Erfahrungen entweder mit Planungen im ländlichen Raum oder mit dem Entwerfen von Umsiedlungsorten.

Wir möchten Ihnen die vier Teams vorstellen!

## Team 1

Prof. Ulrich Coersmeier GmbH und die Smeets und Damaschek Planungsgesellschaft

Das Kölner Planungsbüro ist vielen bekannt durch bekannte Projekte in der Domstadt: So plante es das DuMont Carré, das Wohn- und Geschäftshaus Sauer und einige U-Bahnstationen in der Innenstadt. Kerpen ist dem Büro durch die Entwicklung einiger Bebauungspläne bekannt.

Mehr Informationen: [www.coersmeier.com](http://www.coersmeier.com)

Das Büro Ulrich Coersmeier arbeitet eng mit den Erfstädter Landschaftsplanern Smeets und Damaschek zusammen. Sie haben sich einen Namen mit Landschafts-, Grünordnungs- und Freiraumentwicklungsplänen gemacht, für die neben Biologen auch Landschaftsarchitekten und Geographen zur Verfügung stehen.

Mehr Informationen: [www.smeetsdamaschek.de](http://www.smeetsdamaschek.de)

## Team 2

H + B Stadtplanung und Wiebold Landschaftsarchitektur

Die H + B Stadtplaner aus Köln setzen ihren Schwerpunkt im Bereich der Erstellung von Rahmen- und Masterplänen. Sie sind erfahren im Überplanen großer Flächen für Wohnen, Freizeit und Gewerbe. Das Kölner Büro hat in der Vergangenheit hauptsächlich für rheinische Kommunen wie Bonn, Wuppertal, Bergisch-Gladbach, Kürten und auch Frechen gearbeitet.

Mehr Informationen: [www.hb-stadtplanung.de](http://www.hb-stadtplanung.de)

Unterstützt werden sie vom Büro Wiebold Landschaftsarchitektur aus Osnabrück. Das Büro hat besondere Erfahrung in der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürger in Planungsprozessen. Zahlreiche Projekte der Bereiche Landschafts- und Geländeplanung konnten so in den vergangenen Jahren in Deutschland und den Niederlanden umgesetzt werden.

Mehr Informationen: [www.verhaagen.de/index.php?id=128](http://www.verhaagen.de/index.php?id=128)



Sie sind sich nicht sicher, ob Sie teilnehmen sollen?

Kommen Sie doch einfach vorbei und bringen Sie Ihre Nachbarn gleich mit!

Lassen Sie sich davon überzeugen, dass es Spaß machen kann zu planen und Mannheim neu mit zu gestalten!

Wenn Sie Fragen zum Ablauf oder zu Inhalten des Planungsworkshops haben, können Sie sich an den Umsiedlungsbeauftragten, Herrn Jörg Mackeprang unter der Rufnummer: 02237 - 58432 wenden.



## Team 3

Norbert Post und Hartmut Welters und das Büro Brosk Landschaftsarchitektur

Das Planungsbüro Post und Welters aus Köln/Dortmund war in der Vergangenheit immer wieder erfolgreich bei städtebaulichen Wettbewerben und kann hier auf vielerlei Erfahrungen zurückgreifen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Entwicklung neuer Wohnformen in einem ökologisch gesunden Wohnumfeld. Derzeit erarbeiten Post und Welters die städtebauliche Planung für den Erkelenzer Umsiedlungsstandort Borschemich.

Mehr Informationen: [www.post-welters.de](http://www.post-welters.de)

Einem breiten Publikum wurde das Essener Büro Brosk Landschaftsarchitektur bekannt durch die Planungen der Landesgartenschauen in Kehl/Straßburg 2004 und Leverkusen 2005. Daneben erarbeiteten sie die Planungen für das Wohnen im ländlichen Raum, Gartensiedlungen sowie zahlreiche Konzepte für die landschaftliche Neustrukturierung von ehemaligen Zechenwohnsiedlungen im Ruhrgebiet.

Mehr Informationen: [www.brosk.de](http://www.brosk.de)

## Team 4

SGP Architekten und Stadtplaner mit RMP Stephan Lentzen Landschaftsplaner

Internationale Bekanntheit erlangte das Meckenheimer Büro SGP Architekten und Stadtplaner mit der Neuplanung des Terminal 1 am Kölner Flughafen. Kerpenern ist es dagegen besonders durch die Planung des Stiftsquartiers in Kerpen bekannt. Neben diesen interessanten architektonischen Projekten ist das Büro erfahren in der Rahmen- und Flächennutzungsplanung.

Weitere Informationen: [www.sgp-architekten.de](http://www.sgp-architekten.de)

Das Bonner Büro RMP Stephan Lentzen Landschaftsplaner ist erfahren in allen Bereichen der Landschaftsplanung. Derzeit arbeiten sie u.a. an den Plänen für die Bundesgartenschau 2011 in Koblenz und die Internationale Gartenschau in Hamburg im Jahr 2013. In den vergangenen Jahren begleiteten sie zahlreiche Projekte u.a. in Frechen-Königsdorf und Bonn.

Weitere Informationen: [www.rmp-landschaftsarchitekten.de](http://www.rmp-landschaftsarchitekten.de)



# Städtebauliches

Auf Grundlage der Bestandsanalyse, der Befragung der Umsiedler sowie der kommunalen Planung sind von den am Planungsworkshop beteiligten Büros folgende Planungselemente und Kennwerte zu berücksichtigen:

## 1. STÄDTEBAULICHE KENNWERTE

- Gesamtfläche Umsiedlungsstandort: ca. 55 ha
- mögliche Einwohnerzahl: ca. 1.230 Personen (bei 77%iger Umsiedlungsbeteiligung und 1.600 Einwohnern – Stand 31.01.2009)
- Anzahl Privatgrundstücke: 358
- Durchschnittliche Grundstücksgröße Privatgrundstücke: 650 qm
- Anzahl Miethausgrundstücke: 98
- Anzahl Mietwohnungen: 175
- Gesamtzahl Grundstücke: 456



## 2. FLÄCHENBEDARF INNERHALB DER 55 HA

- Nettowohnbauland: ca. 29,6 ha
- Fläche für wohnunverträgliche Gewerbebetriebe: 38.000 qm
- Landwirtschaftliche Hofstellen: ca. 9.000 qm (2 - 3 Betriebe)

### Flächen für gemeindliche/kirchliche Infrastruktur

- Kindertagesstätte: 2.000 qm
- Jugendzentrum: 2.200 qm
- Pfarrzentrum + Gotteshaus, Glockenturm: 3.000 qm
- Gemeindehaus: 800 qm
- Feuerwehrgerätehaus: 1.600 qm
- Mehrzweckhalle: 4.200 qm
- Friedhof mit Aussegnungshalle: 15.000 qm
- Sportplatz + Bolzplatz: 27.000 qm
- Schützengelände: 3.800 qm
- Spielplätze: 3.000 qm

### Zusätzliche Infrastruktur in der Ortslage

- Altentreff
- betreutes Wohnen
- Altenwohnen
- Vereinshaus Gartenbauverein
- Skateranlage

### Sonstige Flächen

- Anteil öffentliche Verkehrsfläche: ca. 12%, incl. Marktplatz
- Fläche für Sündenwäldchen ca. 5 ha – Platzierungsvorschlag am/oder im Umsiedlungsort
- Anteile für Grün - und Ausgleichsflächen sind aus Entwurf zu ermitteln

## 3. WEITERE INFRASTRUKTUR AUSSERHALB DER 55 HA

- Waldspielplatz, integriert in öffentliche Flächen
- Grillhütte, integriert in öffentliche Flächen
- Schutzhütte



# Programm



## 4. ÜBERTRAGUNG VON OBJEKTEN INNERHALB DER ORTSLAGE

- Bildstöcke: 4 Stk.
- Wegekreuze
- Kapelle: 100 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche
- Pilgerkreuz
- Kriegerdenkmal
- Historisches Feuerwehrgerätehaus

## 5. VERANSTALTUNGSELEMENTE

- Schützenumzug
- Karnevalsumzug
- Maiumzug, Maifest, Standort Maibaum
- Fronleichnamsprozession
- St. Martinszug, Standort Martinsfeuer
- Wallfahrt/Pilgerweg
- Beerdigungsweg

## 6. ORTSATTRIBUTE

- Rodelberg
- Gemeindelaache (Weiher)
- Biotop
- Nachbarschaftstreffpunkte, integriert in öffentliche Flächen

## 7. ERINNERUNGSELEMENTE

- Standort für Modell „Alt-Manheim“ 1:1000 Größe ca. 1,5 Meter x 2 Meter in Ortslage

## 8. VERKEHRLICHE ANBINDUNG

### Motorisierter Verkehr

Die Vernetzung des Umsiedlungsortes soll sowohl mit der K 17 (Humboldtstraße), als auch mit der K 55 (Dürener Straße) als Kreisverkehrsplatz erfolgen.

### Nicht motorisierter Verkehr

Es ist eine Vernetzung mit dem vorhandenen Rad-/Gehwegnetz vorzusehen, dabei sollen insbesondere die Neffelbachaue, die zukünftige Radverkehrsanlage an der heutigen K 39 und die ehemalige Bahntrasse Kerpen-Blatzheim komfortabel erreichbar sein.

Weiterhin soll eine direkte Fuß- und Radwegführung vom Umsiedlungsstandort über die K 17 in gesicherter Form zum Zentrum des Stadtteiles Kerpen vorgeschlagen werden.

## 9. WEITERE ANFORDERUNGEN

### Erschließung

Der Entwurf sollte die Möglichkeit einer abschnittswisen Erschließung berücksichtigen

### Gasleitung

Bei der Überplanung der Gasleitung sind die entsprechenden Richtlinien zu berücksichtigen (Überbauung, Bepflanzung, Befestigung).

### Ausgleichsflächen:

Die außerhalb der Siedlungsfläche anzuordnenden Grünflächen sind zu berücksichtigen und als Bestandteil des Gesamtentwurfs als „Struktur“ darzustellen. Aufgabe dieser „Struktur“ ist, neben der planungsrechtlichen Funktion als „Ausgleich“, die qualitätsvolle Einbindung des neuen Ortes in die Umgebung sicherzustellen.



# Ihr Beitrag zum Erhalt der Ortsgeschichte!

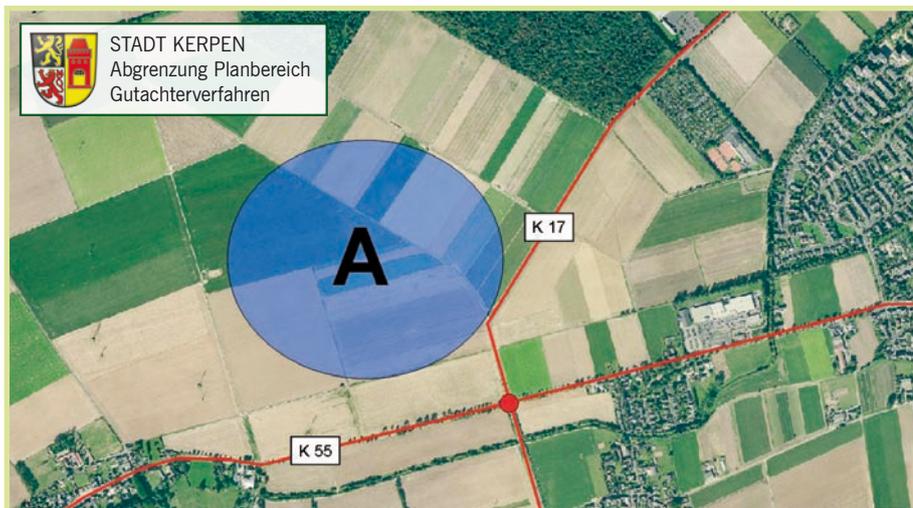
## 10. PLANUNGSVARIANTEN

Die Büros sollen eine Fläche von etwa 55 ha überplanen. In Abstimmung mit dem Bürgerbeirat Manheim wurde bestimmt, dass die Büros auch Flächen östlich der K17 (Humboldtstraße) in ihre Planungsüberlegungen einbeziehen sollten.

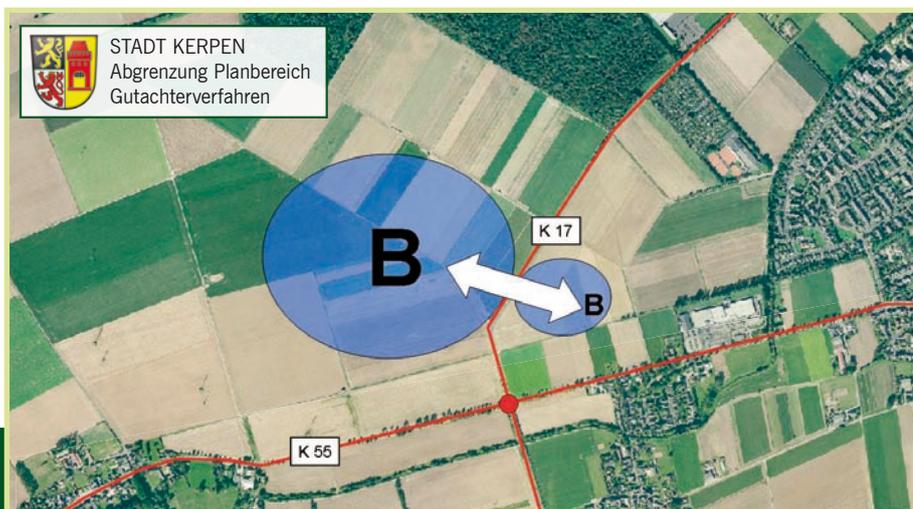
Die Planteams müssen zwei Varianten erarbeiten. Dabei legt sich jedes Büro auf eine Variante fest, die aus ihrer Sicht die Basis für die weitere Planung des Umsiedlungsortes bilden sollte.

In den nachfolgenden Zeichnungen sind die Planbereiche für die beiden Varianten skizzenhaft dargestellt.

### Die Variante A umfasst ausschließlich Flächen westlich der K 17



### Die Variante B umfasst Flächen westlich und östlich der K 17 – auch bei dieser Variante beträgt der zu überplanende Bereich ca. 55 Hektar



## Liebe Bürgerinnen und Bürger von Manheim,

im Zuge der bevorstehenden Umsiedlung beschäftigen sich viele von Ihnen wieder ausgiebig mit der Geschichte von Manheim. In vielen Bereichen werden die Erlebnisse der „guten alten Zeit“ wieder aufgefrischt, fast vergessen geglaubte Erinnerungen hervorgeholt und die Vergangenheit Manheims zum neuen Leben erweckt.

Mit Ihrer Hilfe möchten wir eine Chronik zur Manheimer Geschichte verfassen. In einem ersten Schritt interessieren uns vor allem Beiträge, Erfahrungsberichte und Geschichten, die Sie mit Ihrem Ort verbinden. Dabei werden wir auch von Dr. Peter Staatz unterstützt. Der aus Golzheim stammende Historiker hat bereits mehrere Chroniken von Umsiedlungsorten bearbeitet. Er wird Ihre Beiträge filtern und entsprechend ihrer historischen Bedeutung in den chronologischen Zusammenhang stellen.

Der zweite Schritt zur Aufbereitung der Manheimer Geschichte erfolgt dann während der Umsiedlung selbst. Erfahrungsgemäß wird bei Umzügen so manches, von dem man glaubt, dass es nicht mehr benötigt wird, „entsorgt“. Dabei gehen möglicherweise viele für die Geschichte Ihres Heimatortes unschätzbare Werte verloren wie zum Beispiel

- Fotos, Zeichnungen und Gemälde
- Tagebücher, Handschriften oder Literatur zur Ortsgeschichte
- Rechnungen, Quittungen, Verträge
- Baupläne, Karten
- Urkunden, Akten, Abzeichen, Orden und Festschriften der Ortsvereine
- Werbung ortsansässiger Betriebe, Zeitungsausschnitte zur Ortsgeschichte

Das Manheimer Schulgebäude, um 1900  
Quelle: Sammlung Christian Rottland/Bärbel  
Willschrey-Rottland



Wir möchten Sie herzlich bitten, derartige Dinge nicht als „überflüssigen Ballast“ zu betrachten und zu vernichten, sondern für die geplante Ortsgeschichte zur Verfügung zu stellen.

Bitte setzen Sie sich mit der Ortsvorsteherin, Frau Lonie Lambertz, in Verbindung:

Frau Lonie Lambertz  
Jägerring 22, 50170 Manheim;  
**Telefon 02275/ 912610**  
**E-Mail: lola.manheim@online.de.**

Hier kann das Material abgegeben werden, das in die Chronik einfließen und anschließend dauerhaft im Stadtarchiv verwahrt werden soll.

So können Sie alle zum Zustandekommen einer lebendigen und anschaulichen Ausgestaltung der Dorfchronik beitragen, die Manheim so wiedergeben soll, wie wir es gern alle in Erinnerung behalten möchten.

Susanne Harke-Schmidt  
Stadtarchivarin

## Aus der Manheimer Schule im Jahr 1895

In Manheim wie in den anderen Dörfern der Region bezog die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung formale Bildung ausschließlich in der Volksschule, die in der Regel vom 6. bis zum 14. Lebensjahr besucht wurde. Seit 1880 gab es in Manheim ein „zweiklassiges Schulsystem mit gemischten Geschlechtern“; es unterrichteten zwei Lehrkräfte in der Schule am Marktplatz. Die drei unteren

und die fünf oberen Schuljahre bildeten jeweils eine Klasse. Die Schulpflicht endete nicht automatisch sondern mit einer Abschlussprüfung, in der die „nöthigen Fähigkeiten“ nachgewiesen werden mußten. Prüfungsarbeiten aus den Jahren 1871 bis 1895 sind im Stadtarchiv überliefert (Stadtarchiv Kerpen, Amt Buir, 798).

Fortsetzung Seite 12



Manheimer Schulkinder 1899  
Quelle: Sammlung Christian Rottland/Bärbel  
Willschrey-Rottland

Magdalena Irnich geb. den 4. August 1881.

Der Ankunft eines Personenzuges!

Der ist eine Eisenbahnstation. Die meisten Züge halten hier. Vor  
Ankunft eines Personenzuges steht man immer Leute zur Aufsicht  
gaben. In dem Stationsgebäude angekommen, lösen sich die Leute  
zurück eine Fahrkarte. Dann lagerten sich die Leute in den Wartesaal.  
paar. Hier glückten sie etwas miteinander. Einige lassen sich Trank  
und Trank geben. Kurz vor Ankunft des Zuges wird die Tür zum  
Aufgang geöffnet. Die Leute müssen die Fahrkarte zeigen.  
Ob der Zug in der Nähe der Station angekommen, so läßt er seine  
Pfeife ertönen. Die Bremser bremsen. Vor dem Stationsgebäude  
hält der Zug still. Die Schaffner öffnen die Türen und rufen: „Station  
Buir!“ Die Leute, deren Fahrt beendet ist, steigen aus. Diejenigen,  
welche mitfahren wollen, steigen ein. Die Schaffner schließen die  
Türen und rufen: „Fertig!“ Die Leute, welche mitfahren wollen,  
müssen ihre Fahrkarte zeigen oder abgeben. Dann treten die  
Leute in den Wartesaal. Die meisten gehen gleich zurück auf ihre  
Heimat zu. Einige aber bleiben in dem Wartesaal und lassen sich  
auf Trank und Trank geben. Jetzt ist es wieder an der Station  
still. Der Ankunft des folgenden Personenzuges fängt der Verkehr  
wieder an. Besonders groß ist der Verkehr wenn in den benachbarten  
Dörfern ein Fest gefeiert wird. Alsdann ist oft ein großes Gedränge,  
und man muß vorsichtig sein, damit man kein Unglück bekommt.  
Man soll früh genug zur Bahn gehen, denn der Zug wartet auf  
keinen. Mancher hat sich in den Schweiß gelassen, ist kalt geworden  
und so in Krankheit gefallen. Es ist sehr angenehm, wenn in  
einem Dorf eine Eisenbahnstation ist.

sehr angenehm, wenn in einem Dorf eine Eisenbahnstation  
ist.

Magdalena Irnichs Aufsatz über den Buirer  
Bahnhof erhielt die Note „gut“

diese Aufsätze geschrieben hatten, wurde  
der erste Streckenabschnitt der Berghei-  
mer Kreisbahn, Benzlarath – Kerpen, ein-  
geweiht.

Susanne Harke-Schmidt  
Stadtarchivarin

Die Schülerinnen und Schüler, die am  
29.03.1895 geprüft wurden, mussten  
einen Aufsatz über den Bahnhof in  
Buir schreiben, der seit der Inbetrieb-  
nahme der Bahnstrecke Köln – Aachen  
im Jahre 1841 genutzt wurde. Sie be-  
schrieben den Betrieb am Bahnhof fol-  
gendermaßen:

„An unserem Dorfe fährt die linksrhei-  
nische Eisenbahn vorbei und die meisten  
Züge halten hier. Vor Ankunft eines  
Personenzuges sieht man Leute aus un-  
serem Dorfe und aus den benachbarten  
Dörfern zum Bahnhofs gehen. Sind sie  
in dem Stationsgebäude angekommen,  
so lösen sie sich eine Fahrkarte. Dabei  
muß man den Ort, wohin man fährt,  
und die Klasse genau abgezählt haben,  
damit der Beamte nicht zurückzugeben  
braucht. Dann begeben sich die Leute in  
den Wartesaal. Hier plaudern sie etwas  
miteinander. Einige lassen sich Speise  
und Trank geben. Ist der Zug in der Nähe  
der Station angekommen, so läßt er sei-  
ne Pfeife ertönen. Die Bremser bremsen.  
Vor dem Stationsgebäude hält der Zug  
still. Die Schaffner öffnen die Türen und  
rufen: „Station Buir!“ Die Leute, deren  
Fahrt beendet ist, steigen aus. Diejenigen  
welche mitfahren wollen, steigen ein.  
Beim Ein- und Aussteigen soll man sehr  
vorsichtig sein. Die Schaffner schließen  
nun die Thüren und rufen: „Fertig!“ Der  
Stationsvorsteher gibt ein Zeichen mit  
der Schelle, und der Zug verschwindet in  
der Ferne. Nun treten die Leute in den  
Wartesaal. Die meisten gehen gleich  
durch auf ihre Heimat zu. Einige aber  
bleiben in dem Wartesaal und lassen  
sich Speise und Trank geben. Jetzt ist es  
wieder an der Station still. Bei Ankunft  
des folgenden Personenzuges fängt der  
Verkehr wieder an. Besonders groß ist  
der Verkehr, wenn in den benachbarten  
Dörfern ein Fest gefeiert wird. Alsdann ist  
oft ein großes Gedränge, und man muß  
vorsichtig sein, damit man kein Unglück  
bekommt. Man soll früh genug zur Bahn  
gehen, denn der Zug wartet auf keinen.  
Mancher hat sich in den Schweiß gelaufen,  
ist kalt geworden und so in Krankheit  
gefallen. Es ist sehr angenehm, wenn in  
einem Dorf eine Eisenbahnstation ist.“

Grundsätzlich sind die Inhalte der Aufsätze  
bis auf kleinere Abweichungen identisch.  
Interessant - wenn auch nicht unerwartet  
- ist, dass sich die Mädchen intensiver der  
Verköstigung der Fahrgäste im Wartesaal  
widmeten und die Jungen mehr Wert auf  
technische Details legten. 1896, ein Jahr,  
nachdem die Schülerinnen und Schüler